

Alle Menschen sind gleich, aber Dich und mich gibt es nur einmal.

Zu Beginn des neuen Jahres und des damit verbundenen Lockdowns beschäftigten wir uns während der ersten Teamsitzung mit der Frage, wie es gelingen könnte, das Jahresthema KitaRel auch im Hinblick auf die nahende Fastenzeit den Kindern näher zu bringen.

Dabei sollten sich die Kinder und Familien der Kita gleichermaßen angesprochen fühlen wie die Gemeindemitglieder, die Kommunionkinder und weitere Interessierte des Dorfes.

Die Welt ist bunt- auch bei uns- das fiel uns auch im Hinblick auf das letzte Thema KitaRel direkt zum ausgeschriebenen Thema ein. Und trotz aller Verschiedenheit sind alle Menschen gleich, (von Gott geliebt und erschaffen), und doch gibt es jeden von uns in seiner Individualität und Einzigartigkeit nur 1x.

Wie konnte es also gelingen, die verschiedensten kleinen und großen Menschen mit ihren eigenen (Familien)-geschichten, aktuellen Sorgen und Ängsten oder auch religiösen Bräuchen oder Ritualen anzusprechen und dabei nur einen groben Rahmen vorzugeben, so dass auch jederzeit partizipativ die Ideen aller Beteiligten einbezogen und umgesetzt werden konnten.

Schnell war klar, gemeinsam wollten wir in der Fastenzeit ein gemeinsames Projekt auch mit Unterstützung des PGR und unter Einbeziehung der Grundschul Kinder auf die Beine stellen.

Dabei sollte die Kirche in direkter Nachbarschaft zur Kita eine besondere Rolle spielen, denn zu diesem Zeitpunkt waren wir noch in der Notbetreuung und hatten wenig Hoffnung, alle Kinder vor Ostern in der Kita wiederzusehen.

Wichtig bei der Planung war es uns unter dem Aspekt : „Alle Menschen sind gleich..“ die individuellen Osterbräuche der einzelnen Familien in den Mittelpunkt zu stellen und die Inhalte des Osterevangeliums zu vermitteln, Familien und Gemeindemitgliedern Anregungen für zu Hause zu geben und so offen zu planen, so dass auch hier wie in unserer pädagogischen Arbeit zum Thema jederzeit die Ideen der Kinder einbezogen werden können oder auch weitere interessierte (KFD; Kommunionkinder...) sich jederzeit einbringen können und sich auch angesprochen fühlten.

Vor dem Beginn der Fastenzeit beschäftigten wir uns im Rahmen des Karnevalfestes mit dem Bau von Masken zum eigenen Gesicht, zunächst bunt und kreativ, später immer individueller auf die eigenen Stärken, Vorlieben, Persönlichkeitsmerkmale etc. bezogen. Auch die Eltern waren aufgefordert, im Rahmen der Portfolioarbeit zu Hause gemeinsam mit ihrem Kind die Individualität ihres Kindes mit all seinen liebenswerten Persönlichkeitsmerkmalen zu beschreiben und aufzumalen.(auch mit Fotos) Diese brachten die Kinder dann später auch voller Stolz wieder zurück mit in die Kita.

Zu Beginn des Projektes gab es dann die politische Entscheidung, dass zeitnah alle Kinder wieder die Kita besuchen konnten und so planten wir im Team, dass es neben den Material- Impulsen in der Kirche auch verschiedene Angebote zu den verschiedenen Themen in der Kita geben wird.

Wir starteten am Aschermittwoch.

Die Eltern der Kita und die Grundschul Kinder wurden über einen Elternbrief und die Gemeinde über die geplanten Aktionen in den nächsten Wochen im Pastoralbrief und in der Presse informiert.

Alle Kinder der Gemeinde durften sich in der Kirche einen bunten Fisch abholen, der an jedem Tag der 40 tägigen Fastenzeit mit einer Muschelnudel aus einem kleinen Organa-Säckchen gefüttert wurde.

Die Kinder konnten so erleben, wie viele Tage es noch bis Ostern sind, dass die Fastenzeit mit dem Aschermittwoch beginnt, wir verbrannten Palmzweige und Luftschlangen und bauten einen religiösen Tisch zunächst in der Kita und dann in der Kirche auf, bei dem sich die Kinder die besprochenen Materialien noch einmal anschauen konnten. Am Aschermittwoch besuchten die Kinder der Kita zudem gemeinsam die Kirche, zündeten eine Kerze an und die Kinder wurden auf den „Kita-Tisch“ aufmerksam gemacht und aufgefordert, mit den Eltern nach dem Abholen aus der Kita noch einmal zur Kirche zu gehen und sich dort den Fisch abzuholen. Für jede Gruppe durften die Kinder zudem eine neue religiöse Jesuskerze aussuchen, (Fisch und Regenbogen) die neben der gesegneten Asche und unserem Gruppenholzkreuz ebenfalls Platz in der Kirche fand und die die Kinder hier wiedererkannten.

Rund 100 Fische wurden in unserem 1500 Einwohner Dorf mitgenommen.

Für die Erwachsenen (und Pilger) unserer Pilgerkirche legten wir zudem zur Mitnahme kleine Schlüsselanhänger mit dem Logo des Zukunftsbildes aus, der jeden, der dieses fortan mit sich trug, beschützen und besonders in der Fastenzeit an die Liebe Gottes zu jedem einzelnen Menschen erinnern sollte.



In der Kita bastelten die Kinder aus allen Händen der Kinder einen bunten Fisch als Symbol für Jesus, der neben dem Logo des Zukunftsbildes im Gruppenraum aufgehängt wurde. (Dich und mich gibt's nur 1x“



In der 2. Woche unseres Osterkalenders ging es auf Wunsch der Kinder um das Thema „Streiten und Vertragen“.

Wir hatten im pädagogischen Alltag besonders in einer Gruppe beobachtet, dass es, evtl. bedingt durch die vorher gegangene Lockdownphase zu vielen Streitigkeiten unter den Kindern kam.

So wurde anhand von Bilderbüchern

-Du hast angefangen nein du... , von David McKee -Verlag Sauerländer,

-Der Kleine Bär verträgt sich wieder -Verla ArsEdition,

-Ich war es nicht -Nord Süd Verlag

-Der Rabe der anders war –Thienemann Verlag

das Thema aufgegriffen und die Kinder erkannten, dass JEDER den Wunsch hat, gerecht und fair behandelt zu werden und nicht ausgestoßen zu werden. Für die Erwachsenen gab es in der Kirche die Geschichte „Die Brücke“ Quelle unbekannt, die sich im Anhang befindet. Ebenfalls besonders für die Erwachsenen gab es das Bilderbuch: „Wenn der wilde Wombot kommt“ von Michael Neugebauer edition zum Thema Umgang mit Gerüchten. Auch hier wünscht sich JEDER, ob Klein ob Groß, dass über ihn, nicht wie im Buch beschrieben, schlechte Gerüchte über ihn in die Welt gesetzt werden.

Zum Thema Konflikte wurde das Wort „Du darfst“ und die Bearbeitung der „Niederlagenloses Konfliktlösung“ auch im Team noch einmal in den Blick genommen.

Viele Kinder und auch Erzieher benutzen häufig den Satz

„Du darfst ...“ ...mit in die Puppenecke, jetzt die Jack anziehen...

Diese Redewendung beinhaltet jedoch unbewußt eine Hierarchie und die Erzieher versuchten fortan, dieses Wort mit z.B. „Du kannst“ zu ersetzen. Auch den Kindern sollte noch einmal bewußt werden, wie es für den anderen ist, wenn jemand der „Bestimmer“ ist und es wurde im Alltag immer wieder erarbeitet, wie die Kinder partizipativ und nach der Methode von Thomas Gordon -Heyne Verlag- zur Familienkonferenz Konflikte gelöst werden können, indem positiv kommuniziert wird und gewaltfreie Konfliktlösung angewendet wird. Bei dieser Methode wird die Haltung „ Du bist mir wichtig, denn dich gibt es nur 1x,- jeder hat die gleiche Würde“ deutlich und gelebt!

Als Impuls in der Kirche legten wir zum Thema eine Bastelanleitung zum Spiel „Himmel und Hölle“ aus, die die Kinder zu Hause anmalen konnten und sich dann in Konfliktsituationen entscheiden konnten: „Streiten oder Vertragen?“

Zudem wurde mit den Kindern erarbeitet, was in Streitsituationen hilfreiche Methoden sind und was nicht: zuhören, nur an sich denken, miteinander reden, beleidigen, ausreden lassen (in Anlehnung an Arda Unterrichtsmaterial zum Thema: „ Friedliches Zusammenleben mit anderen“

Zudem gab es für zu Hause eine Übersicht, welches Verhalten in Konflikten sinnvoll ist. In der Kirche konnten sich die Kinder und Erwachsenen beim Abholen der Materialien einige Bilderbücher zum Thema Streiten und Vertragen anschauen.

Bei späteren Konflikten sprachen selbst die Kinder, von denen wir gar nicht erwartet hatten, dass sie sich die Materialien in der Kirche abholen würden, von dem „Himmel und Höllespiel“ und machten spontan eine die Geste für „Vertragen“ Auch zu der Möglichkeit des Vorlesens in der Kirche bekamen wir viele positive Rückmeldungen.

Hierdurch inspirierte gab es dann die Anfrage vom Kirchenvorstand, ob wir nicht auch mit den Kindern einen Text zu der Aktion auf den Computer der Kirche sprechen könnten, auf dem man als Kirchenbesucher verschiedene Lieder und Impulse (bis zu dem Zeitpunkt für Erwachsene) abspielen konnte.

In Anlehnung an das Buch „Wir erleben Ostern“ von Reinhard Abeln und Ursula Harper vom benno Verlag überlegten sich auf unsere Anfrage hin die Kommunionkinder Texte zu den Themen: Kreuzweg, Osterkerze, Fastenzeit, Palmsonntag, Weihwasser, Abendmahl.

Diese konnten dann von allen Kirchenbesuchern über die systemgesteuerte Anlage, die mit den Lautsprechern der Kirche verbunden ist, angeklickt und angehört werden. Auch die Kitakinder waren bei ihrem nächsten Besuch begeistert, die Stimme ihrer Schwester in der Kirche auf dem Computer zu hören.



In der 3. Woche wollten wir bereits die Verbindung zum Osterevangelium schaffen. Wir bauten in der Kita mit den Kindern aus einem großen Terrakotta-Untersetzer und einem Blumentopf eine Grabhöhle aus Erde, Moos und Steinen. Beim „Arbeiten“ hatten die Kinder zunächst keine Idee, was es mit der Grabhöhle auf sich hatte („da kann man die Ostereier drin verstecken“, bei der Reflexion zu dieser Äußerung im Team stellten wir dann jedoch fest, dass aufgrund des Lockdowns im letzten Jahr die Osterbotschaft gar nicht so intensiv wie in den früheren Jahren bearbeitet worden war.

Umso mehr nutzten wir nun unseren „kleinen Ostergarten“ in der Kita, der im Flur aufgestellt wurde, um immer mal wieder auf die Frohe Botschaft des Osterevangeliums aufmerksam zu machen. Dann wird Jesus auferstehen und das Grab ist leer!

Als Anregung für Zuhause gab es die Anregung in der Kirche (in der ebenfalls ein Ostergarten aus Blumentopf etc. aufgestellt wurde) diese Materialien (Äste, Moos, Steine...) bei einem Spaziergang mit den Eltern zu sammeln und dann zu Hause nachzubauen.



Die Kinder bauten zu Hause eifrig nach und auch das tägliche Füttern des Fisches mit der Nudelmuschel war immer wieder Thema unter den Kindern.

Während der nächsten Fastenwoche stand das Thema Leben und Tod im Mittelpunkt. Wir besuchten bei einem Spaziergang den Friedhof und die Gräber von Verwandten der Kinder.

In Guckkästen, die gemeinsam mit den Kindern in Schuhkartons gebaut wurden, ging es um das Nachbauen einer Grabhöhle, das Leinentuch, eine Osterkerze und Osterglocke als Zeichen für Beginn des neuen Lebens. Auch diese wurden später in der Kirche ausgestellt. (mit Desinfektionstüchern)

In der nächsten Woche gab es eine Bastelanleitung, wie man „mit einem Schnitt“ aus einem DinA4 Papier die verschiedenen Symbole (Kreuz, Würfel, Schwert, Fels....) schneiden kann. (siehe Anhang)

Einige Kinder hatten die Technik zu Hause so ausgiebig geübt, dass sie diese auch später in der Kita immer nachbauten.

In der nächsten Woche bauten wir in der Kita die Egli Figuren auf, mit denen die österlichen Stationen nachgebaut werden können.

Diese Figuren schauten sich die Kinder intensiv an. Sie hatten zwar keine individuellen Gesichtszüge, konnten aber anhand verschiedener Kleidungsmerkmale oder Utensilien verschiedenen wichtigen Menschen der Ostergeschichte zugeordnet werden.



Fasziniert von diesen Puppen bauten die Kinder in den Gruppen einzelne Stationen nach, (z. B. Jesus zieht mit dem Esel in Jerusalem ein)

Als wir den Einzug von Jesus später in Kleingruppen im Stuhlkreis mit den Kindern nachspielten, mussten wir schmunzeln: Die Erzieherin fragte: „Was rufen die Menschen, als Jesus in Jerusalem einzieht?“

Sie wollte den Kindern helfen.. ho, ho, ho...

Ein Kind: „Hoch die Hände, Wochenende“ ;-)

Wir begannen später auf Anregung der Kinder die Egli Figuren aus Holzfiguren nachzubauen, damit diese auch im Freispiel bespielt werden konnten.

Besonders wichtig war den Kindern dabei der Jesus im weißen Gewand (mit Heiligenschein), die Soldaten (die Jesus mit dem Schwert festnahmen) die Mutter und die Freunde.

Auch die verschiedenen Kinderbibeln, die wir in der Kita in der „Bücherei“ hatten, sogen in die Lesecken der Kinder ein. So wurden die Kinder angeregt, die einzelnen Erzählungen nachzuspielen.

Durch den Bau der einzelnen Puppen kamen wir in der Kita auch noch mal auf die Individualität der Kinder zurück. Ein Kind beschäftigte besonders der Aspekt, dass sie „2 Mamen“ (2 Mütter) hat und das Kind traute sich oft gar nicht, davon offen zu berichten. Hier wurde das Kind besonders in der Puppenecke oft geärgert, später wurde hier dieses Thema ausgegriffen.

Auch gutes Benehmen unter dem Aspekt „Respekt vor anderen“ (Alle Menschen sind gleich, haben die gleichen Rechte) wurde immer wieder im pädagogischen Alltag aufgegriffen und gezielt besprochen.

Begrüßen und verabschieden (Wertschätzung), „Es tut mir leid“, „Mit dem Krach kommt der Krach“, (leise sein) „Das möchte ich nicht sehen (Benehmen, rum schmierern, rülpsen beim Essen als Respektlosigkeit vor anderen und aus Verantwortung zu Lebensmitteln) oder auch „Nur so viel auffüllen, wie man essen möchte) , „Kann ich dir helfen“ oder „Danke ist ein Zauberwort“ sowie nette Worte zu sagen und Respekt vor den Bedürfnissen der anderen Kindern zu haben wurden dabei auch anhand des Bilderbuchs : „ Sag es , tu es, aber freundlich“ von Alaki Brandenburg-arsEdition immer wieder aufgegriffen.

Zum Thema Selbstbewußtsein stärken (Mich gibt es nur 1x) ging es beim Turnen um das Thema „Keiner kann alles“ und auch darum, eigene Leistungen selber gut einzuschätzen und nicht immer auf das Lob anderer angewiesen zu sein.

Auch verschiedene Gefühlslagen der einzelnen Kinder, die jeder kennt, wurden mit einer Fotodrehscheibe, die mit jedem Kind gebastelt wurde, deutlich und es wurde klar, dass jedes Gefühl in Ordnung ist.

Zum Palmsonntag durften sich die Kinder dann am Palmsonntag einen Palmzweig, der vom PGR gebunden wurde, in der Kirche abholen. In der Kita wurde besprochen, dass man diesen zu Hause hinter das Kreuz stecken kann und die Menschen in diesem Haus dann besonders beschützt werden.

Auch mit den Egli Figuren wurde der Einzug von Jerusalem im Flur nachgebaut.

In den nächsten Tagen feierten wir dann mit den Kindern auf Gruppenebene das letzte Abendmahl. Die von den Kindern gebastelten Figuren halfen den Kindern, die Geschichte schnell zu verstehen, mit Glassteinen, Blumen und unserer Jesuskerze dekorierten die Kinder den Tisch und teilten Brot und Traubensaft. Alle Kinder wurden während des Abendmahls eingeladen, nach dem Abholen aus der Kita wieder mit den Eltern die Kirche zu besuchen und sich einen Transparentpapier Kerzenhalter mit einem Bild von Jesus, als er das Kreuz trägt, und auf der anderen Seite die Auferstehungsszene mit dem leeren Grab, abzuholen. Beim Nachlegen der Materialien in der Kirche waren wir freudig überrascht, immer wieder Familien in der Kirche anzutreffen. Viele Gemeindemitglieder und Pilger erfreuten sich zudem an unserem „Ostertisch“ in der Kirche und nahmen sich Schlüsselanhänger oder Taschen mit dem Zukunftsbild Logo mit. Auch von den Kommunionkinder-Eltern bekamen wir immer wieder Rückmeldung, dass sie die von uns ausgestellten Materialien in der Kirche bei ihren Kommuniontreffen in der Kirche entdeckt und mitgenommen hatten. Auch ein Gebetswürfel, der zu Hause nachgebaut werden konnte, erfreute neben den Kitakindern die Kommunionkinder und viele Großeltern, die diese an ihre Enkel auch in anderen Orten weitergaben.

Zum Karfreitag schauten wir uns mit den Kindern auch den Kreuzweg in der Kirche an. Vorab hatten die Kinder die wichtigen Stationen anhand des Kamishibai Erzähltheaters von Don Bosco und verschiedener Symbole (Kreuz, Schweißstuch, Nägel, Dornenkrone...) kennengelernt.

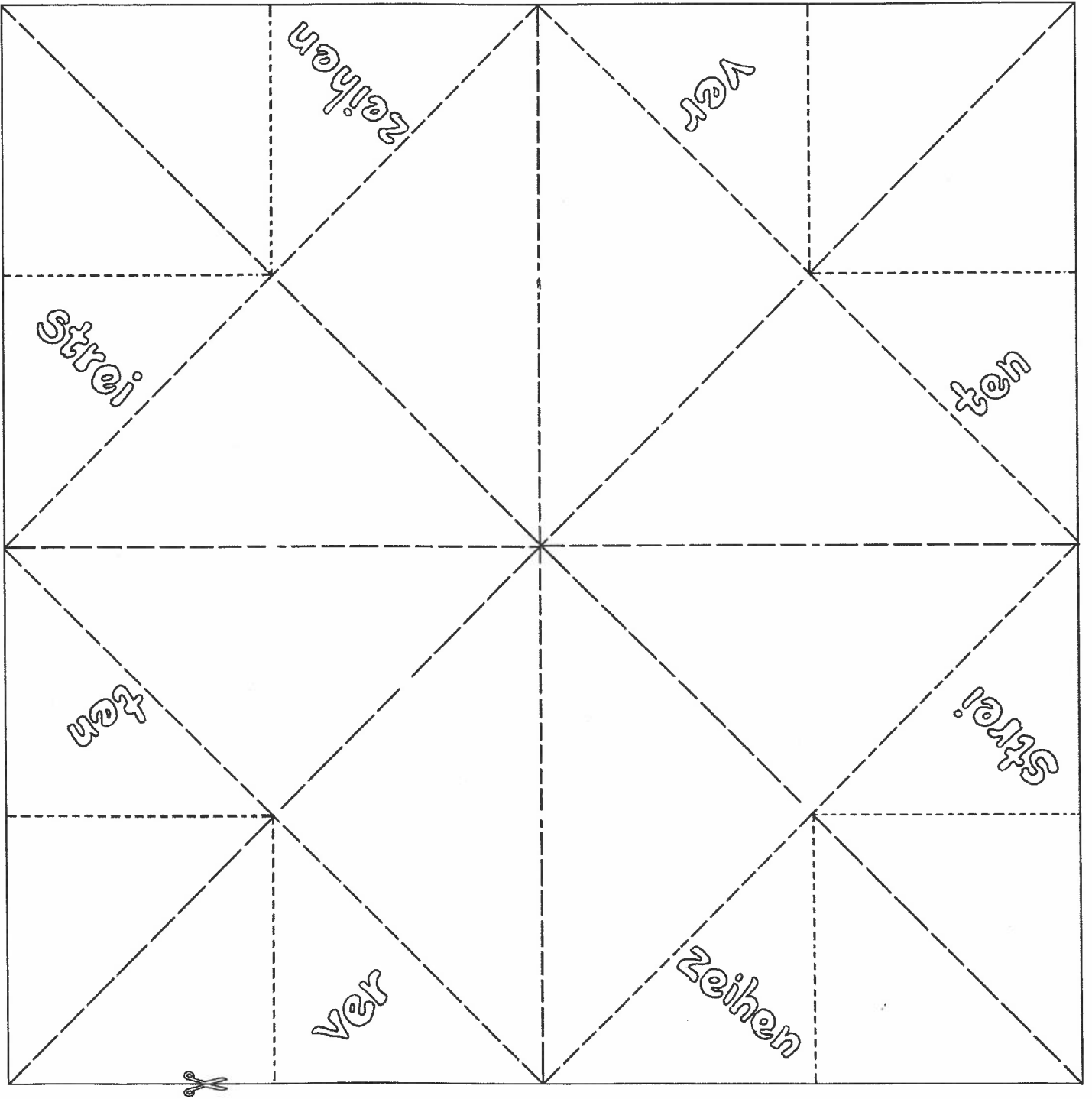
Für zu Hause bastelten die Kinder ein Kreuz mit den verschiedenen Stationen des Kreuzweges.

Auch die Osterbräuche spielten natürlich in den Tagen vor Ostern eine wichtige Rolle.

So wurden in der Kita Osterhasen-Kekse gebacken und dekoriert und Ostergläser gebastelt, in denen Weizen ausgesät wurde und die die Kinder kurz vor Ostern dekoriert mit Hasen und bunten Eiern mit nach Hause nehmen durften. Natürlich wurden besonders zu Hause auch Ostereier angemalt oder ein Osterlamm gebacken. Über die verschiedenen Traditionen wurde sich auch später noch in der Kita ausgetauscht, denn ALLE feiern das gleiche Osterfest und in JEDER Familie gibt es unterschiedliche Traditionen und Rituale.

Am Osterwochenende hatten wir dann für die Familie eine Osterrallye auf dem Segensweg unserer Gemeinde (Pilgerweg) aufgebaut. Beim Osterspaziergang konnten die Familien hier zum einen den Segensweg gehen, für die Kinder hatte der Osterhase aber auch verschiedene Zählaufgaben oder Spiele etc. vorbereitet. In der Kirche konnten sich die Kinder Weihwasser abholen, das in der Osternacht von Weihbischof König gesegnet worden war (denn dieser kommt jedes Jahr zu Ostern in unsere Gemeinde) Auch Osterkerzen und die Hefte „Kirche im Kleinen -Ostern entdecken“ vom Bonifatiusverlag konnten hier abgeholt werden.





DIE BRÜCKE

Ein Vater und sein Sohn lebten friedlich und in völliger Eintracht. Sie lebten von dem Ertrag ihrer Felder und Herden. Sie arbeiteten miteinander und teilten gemeinsam, was sie ernteten.

Alles fing durch ein kleines Missverständnis an. Dann kam es zu gegenseitigen Vorwürfen. Eine immer größer werdende Kluft bildete sich zwischen ihnen, bis es zu einem heftigen Streit kam. Fortan mieden sie jeglichen Kontakt und keiner sprach mehr ein Wort mit dem anderen.

Eines Tages klopfte jemand an der Tür des Sohnes. Es war ein Mann, er suchte Arbeit. „Kann ich vielleicht einige Reparaturen bei Ihnen durchführen?“

„Ich hätte schon Arbeit für dich“, antwortete der Sohn. „Dort, auf der anderen Seite des Baches steht das Haus meines Vaters. Vor einiger Zeit hat er mich schwer beleidigt. Ich will ihm beweisen, dass ich auch ohne ihn leben kann. Hinter meinem Grundstück steht eine alte Ruine, und davor findest du einen großen Haufen Steine. Damit sollst du eine zwei Meter hohe Mauer vor meinem Haus errichten. So bin ich sicher, dass ich meinen Vater nicht mehr sehen werde.“

„Ich habe verstanden“, antwortete der Mann. Dann ging der Sohn für eine Woche auf Reisen. Als er wieder nach Hause kam, war der Mann mit seiner Arbeit fertig. Welch eine Überraschung für den Sohn! So etwas hatte er nicht erwartet. Denn anstatt einer Mauer hatte der Mann eine schöne Brücke gebaut.

Da kam auch schon der Vater aus seinem Haus, lief über die Brücke und nahm seinen Sohn in die Arme.

„Was du da getan hast, ist einfach wunderbar! Eine Brücke bauen lassen, wo ich dich doch schwer beleidigt hatte! Ich bin stolz auf dich und bitte dich um Verzeihung.“

Während Vater und Sohn Versöhnung feierten, räumte der Mann sein Werkzeug auf und schickte sich an, weiterzuziehen.

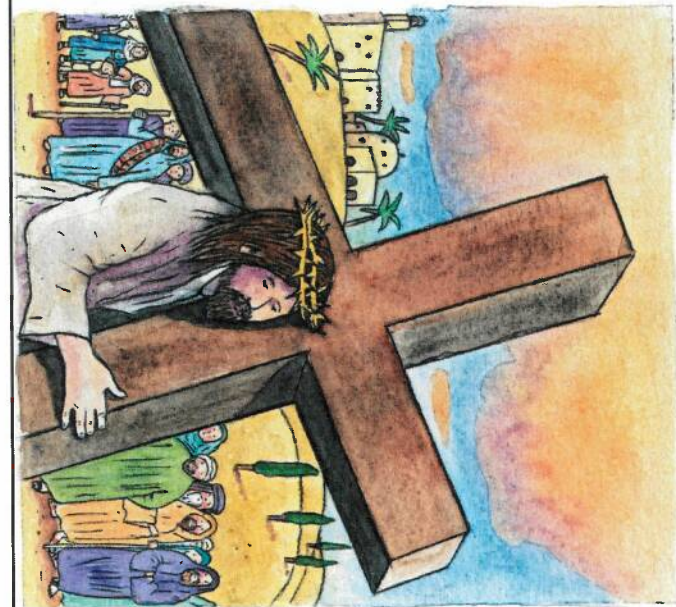
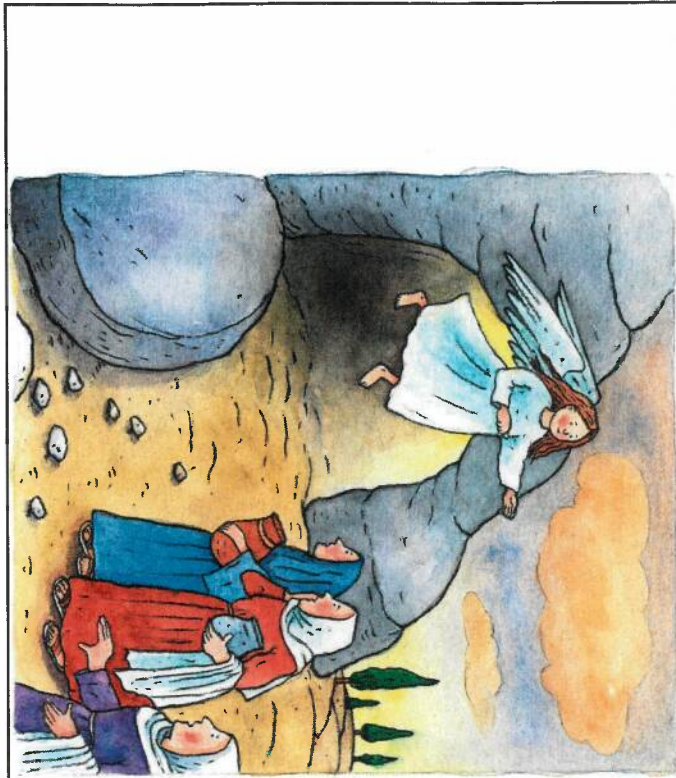
„Nein, bleib doch bei uns, denn hier ist Arbeit für dich!“, sagten sie ihm.

Der Mann aber antwortete: „Gerne würde ich bei euch bleiben, aber ich habe noch anderswo viele Brücken zu bauen ...“

(Quelle unbekannt)



Nach dem Dunkel der Nacht kommt der Morgen oder: Mini-Tischlicht Ostern

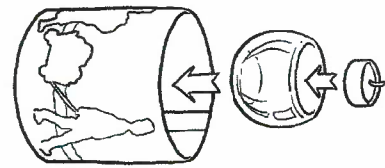
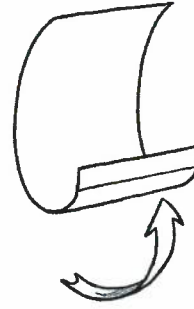


hier kleben



hier schneiden

hier falten



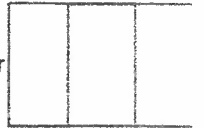
Ein-Schnitt in Dein Leben!?

Es geschah im Jahr 1915. In Armenien lebten nur wenige Christen. Sie hatten es schwer; denn sie wurden wegen ihres Glaubens unterdrückt und verfolgt. Eines Tages wurde ein Mann - Barak - verhaftet und eingesperrt. Zu Hause hatte er ein Kreuz an der Wand hängen, das ihn an Jesu Leiden und sterben erinnerte. Jetzt hatte die Geheimpolizei dieses Kreuz gefunden. "Wenn du nicht deinem Glauben an Christus abswörst, dann musst du sterben", rief der Richter. "Nein", antwortete Barak besonnen und ruhig. "Dann verurteile ich dich zum Tod. Und - so fügte der Richter verständnislos und verächtlich zu, "das alles wegen diesem lächerlichen Kreuz. Wie kannst du, ein kluger und angesehener Mann, nur an einen Gekreuzigten glauben?" Barak antwortete: "Ich glaube an ihn, und der Gekreuzigte ist auch mein auferstandener Herr!" Der Richter geriet in Wut und ließ Barak in seine Zelle abführen. "Ein Schnitt - und sein Kopf ist ab. Und trotzdem lässt er sein Kreuz nicht los!" Ein Schnitt - und das Kreuz. Der Richter hatte ein Blatt Papier in die Hand genommen und eilte hinüber ins Gefängnis. Barak war verwundert, als der Richter plötzlich in der Zelle stand. Da erklärte ihm der Richter: "Ich gebe dir eine Chance. Hier hast du ein Blatt Papier, dazu eine Schere. Wenn du mir morgen früh zeigen kannst, wie man mit einem einzigen geraden Schnitt aus diesem Papier ein Kreuz schneiden kann, dann schenke ich dir das Leben." Barak betete im Stillen, sah immer wieder das Blatt an, dachte stundenlang nach, begann das Blatt zu falten. Und dann - draußen tagte es schon - erhellten sich seine Gesichtszüge. "Ja, so muss es gehen", murmelte er. Gespannt wartete er, bis sich die Zellentür öffnete und der Richter eintrat: "Nun?" "Sehen Sie, Herr Richter", erklärte Barak, nahm das Papier, faltete es mehrmals, ergriff die Schere, tat einen einzigen geraden Schnitt und faltete das Papier wieder auseinander. "Hier ist das Kreuz, das Sie wollen. Aber nicht nur das Kreuz. Hier sehen sie den rechten, da den linken Verbrecher. Sie wurden mit Jesus gekreuzigt. Einer wendet sich Jesus zu, der andere von ihm ab. Dort ist der Speer des römischen Soldaten zu erkennen, der Jesus in die Seite stach. Und hier die Tafel, auf der das INRI stand. Und schließlich", Barak zeigte auf die letzten beiden kleinen Papierstücke, die noch übrig waren, "sehen Sie hier die Würfel, mit denen die Soldaten um das Gewand Jesu würfelten." Alle Papierstücke hatte Barak

zu einem Bild geordnet. Der Richter blickte den Gefangenen verblüfft an - und wies zu der offenen Tür. "Eigentlich wartet draußen dein Henker. Nur ein Schnitt... Aber der Schnitt deines Kreuzes hat dir das Leben zurückgegeben. Geh nach Hause." Und Barak ging zurück in sein Haus - und zu seinem Kreuz.

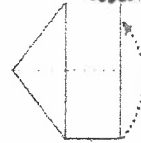
Wie Barak im Gefängnis können wir auch ein Kreuz aus einem Blatt Papier schneiden - mit nur einem einzigen Schnitt. Dazu musst Du zuvor ein DIN-A-4-Blatt folgendermaßen falten:

Knicke das Blatt Papier in drei ungefähr gleiche Teile, und streiche es wieder glatt:

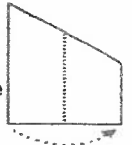


Falte nur das linke Drittel zur Mitte hin.

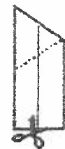
Nun falte daraus ein "Häuschen": Die obere linke Ecke zur Mitte, und die untere linke Ecke zur Mitte: *müß nicht spitz sein*



Nun faltest Du das "Häuschen" auf die Hälfte.



Dieses Papier musst Du noch einmal auf die Hälfte falten:



Nun kannst Du das (ziemlich dick gefaltete) Papier einfach, mit einem einzigen Schnitt, der Länge nach durchschneiden.

Beim Auffalten erhalten wir folgende Teile, die Barak das Leben retteten:

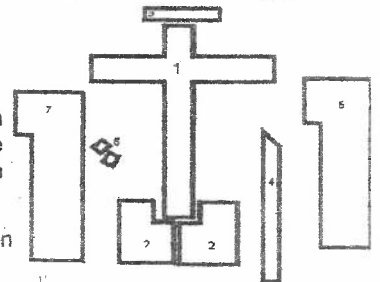
Das Kreuz - entstanden aus einem Schnitt.

Der Golgatha-Felsen, der in der Todesstunde Jesu in der Mitte zerborsten ist.

Die Tafel oben am Kreuz, auf der INRI (Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum = Jesus von Nazareth, König der Juden) stand.

Der Speer, mit dem ein römischer Soldat Jesus in die Seite gestochen hat, um festzustellen, dass er schon tot war.

Zwei Würfel der Soldaten, die um das Gewand Jesu spielten. Die beiden Männer, die mit Jesus gekreuzigt wurden.



Quelle unbekannt

Ich möchte etwas zu KitaRel beitragen!

Ich habe einen guten Tipp:

ein Buch: (Autor(in), Titel, Verlag, Erscheinungsjahr, Seitenzahl, Preis)
siehe Projektdokumentation

ein Artikel: (Autor(in), Titel, Zeitschrift, Erscheinungsdatum, Seiten)

ein Text: (Autor(in,)) abgedruckt in (Buch, Zeitschrift), als Download erhältlich)

ein Bild: (Künstler(in), abgedruckt in (Buch, Zeitschrift), als Download erhältlich)

ein Lied: (Komponist(in), Texter(in), abgedruckt in (Buch, Zeitschrift), auf folgender CD (Titel), als Download erhältlich)

ein Spiel: (Titel, Verlag, Preis)

Mein Tipp ist gut einsetzbar für:

Kitakinder unter Einbeziehung der Kommunionkinder, Gemeinde

Das Material ist besonders gut geeignet für Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Ich/Wir habe(n) eigenes Material entwickelt:

Ich/Wir habe(n) alles selbst entwickelt.

Ich/Wir habe(n) dazu Anregungen entnommen aus:
siehe Angaben in Projektdokumentation

Sie können uns Ihr Material per E-Mail an material@kitarel.de schicken.
Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter! E-Mail: kontakt@kitarel.de

www.kitarel.de

